

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 34. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Blotz 4.—, wöchentlich Blotz 1.—; Ausland: monatlich Blotz 7.—, jährlich Blotz 84.—, Einzelnummer 15 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrilauer 109. Telefon 136-90. Postcheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die sieben-spaltige Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreispaltige 12. Jahrg. Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Blotz; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Ueberwältigende deutsche Volkstundgebung

Die gefrigen Jubiläumsfeste der „Lodzer Volkszeitung“ in Lodz.

Zu einer in ihrem Ausmaße in der Geschichte des Lodzer Deutschtums noch nicht verzeichneten überwältigenden Kundgebung gestalteten sich gestern die Jubiläumsfeste der „Lodzer Volkszeitung“.

Gleich von nach Mittag an begann in den Straßen, die zu den Festlokalen führten, der ungeheure Zustrom der Festteilnehmer. Eine Welle nach der anderen folgte, so daß schon vor Eintritt der vorgesehene Programmzeit die Säle als überfüllt bezeichnet werden mußten.

Wer Sinn und ein Auge dafür hat, konnte am Sonntag sehen, welche gewaltige Macht die Lodzer deutsche werktätige Bevölkerung darstellt, wenn sie sich zusammenruft

und einem Ziele zusteuert. Dies müßten vor allem auch diejenigen sehen, die mit einem einmal gefüllten Sängerkorps schon glauben, das gesamte Deutschtum unserer Stadt erfaßt zu haben.

Dicht gedrängt, Schulter an Schulter saßen und Kopf an Kopf gedrängt standen die Teilnehmer in den überfüllten Lokalen. Wohl wird mancher infolge des Massenandranges sich heute wohl in den sich selbst gestellten Vergnügungshoffnungen geschnallert fühlen, aber denen rufen wir zu: Volksgenosse, es kam gestern wohl weniger auf ein paar vergütete Stunden an, als auf die machtvolle

Kundgebung aller deutschen Werktätigen für deutsches Heilsgut.

Der gefrige Tag zeigte uns alle geeint zusammen, getreu der Worte Uhlands: „In Führten und in Räten zeigt erst das Volk sich echt, drum soll man nie zertreten, sein altes, gutes Recht!“

Einen eingehenden Bericht über den Verlauf der gefrigen Feiern als auch die Mitteilung darüber, wann und wo die Wiederholungen des Festes der „Lodzer Volkszeitung“ stattfinden, werden wir noch veröffentlichen.

Offene Ausrufung der Diktatur in Tirol?

Man wartet angeblich nur noch auf Starhemberg...

Wien, 4. Februar. Die Verhandlungen, die die Regierung angeblich mit den Tiroler Putschisten führt, sind bisher vollkommen ergebnislos geblieben. Die Heimwehr benimmt sich in Tirol noch immer wie feindliche Truppen im besetzten Land.

Wie spät abends gemeldet wird, ist dabei ein Arbeiter von den Heimwehren erschossen worden. Der Arbeitslose Franz Steiner hat sich angeblich „verdächtig“ gemacht und blieb auf den Anruf eines Hilfspolizisten (wahrscheinlich wohl eines gewöhnlichen Heimwehrmannes) nicht stehen, sondern wollte „die Flucht ergreifen“, worauf er nach berühmtem deutschen Muster von dem Heimwehrmann „auf der Flucht erschossen“ wurde.

Die Landesregierung steht den Vorgängen vollkommen machtlos gegenüber. Der Landeshaupt-

mann erklärt den Deputationen zwar, daß er auf dem Boden der Verfassung stehe, fügt aber hinzu, daß er keine Möglichkeit sehe, die Putschisten zu vertreiben. Das Bundesmilitär, das aus Wien nach Tirol beordert wurde, verhält sich vollkommen passiv und wurde überhaupt nicht eingesetzt.

Bürgerliche Journalisten, die heute ins Tiroler „Kriegsgebiet“ gefahren sind, telefonieren am Abend, daß eine starke Steigerung der Heimwehrbewegung bemerkbar ist und daß die Heimwehrführer versichern, man warte nur auf Starhemberg, der morgen früh in Innsbruck eintreffen soll, um sofort die faschistische Diktatur in Tirol offen auszurufen.

Dollfuß selbst steckt dahinter!

Man hat allgemein den Eindruck, daß der Putsch in Tirol in voller Uebereinstimmung mit dem Willen der Regierung Dollfuß vor sich gegangen ist, die eine „unverständliche Volksbewegung“ vortäuschen will, um im ersten österreichischen Bundesland die faschistische Diktatur zu verwirklichen.

Sozialdemokraten künden offenen Widerstand an.

Die Sozialdemokraten haben dem Landeshauptmann die Erklärung abgegeben, daß jeder Versuch einer Diktatur und jeder Versuch eines Vorgehens gegen die Partei und die Gewerkschaften mit dem offenen Widerstand auf der Straße und der Stilllegung der Betriebe beantwortet werden wird.

Auch heute vormittags waren sowohl in Innsbruck die dortige große Textilfabrik als auch andere Betriebe der Umgebung stillgelegt, weil die Arbeiter sich spontan weigerten, in die Betriebe zu gehen, solange die Putschisten an der Macht seien.

Was Dollfuß von Hitler gelernt hat.

Oesterreichische Nazi werden ins Konzentrationslager gebracht.

Innsbruck, 5. Februar. 15 Nationalsozialisten aus Tirol wurden am Sonntag in ein Konzentrationslager nach Niederösterreich gebracht. Unter ihnen befindet sich der Vorsitzende der deutschen Gesellschaft für Erdkunde, Universitätsprofessor Dr. Friedrich Mez. Die Häftlinge wurden gefesselt abgeführt.

Ein zaristischer Fürst von seiner Geliebten ermordet.

In Temesvar (Ungarn) wurde der zaristische Fürst Paul Wladimirowitsch Beresowski von seiner früheren Geliebten, der Tochter eines ukrainischen Zuckerfabrikanten namens Nina Wrentinowa, durch drei Revolverkugeln getötet.

Schweres Lawinenunglück in Italien.

Viele Tote und Verletzte.

Aus Rom wird gemeldet, daß in den Apenninen in der Gegend von Ancona eine gewaltige Lawine niedergegangen ist. Mehrere Ortschaften sollen unter den niederstürzenden Schnee- und Erdmassen schwer gelitten haben. Truppen wurden zur ersten Hilfeleistung entsandt. Der kleine Weiler Monte Robbiano soll fast vollständig verschüttet sein. Bisher zählt man 18 Tote und 55 Verletzte. In einer anderen Meldung wird von zwei Toten und 10 Verletzten gesprochen.

Rom, 5. Februar. Bei dem schweren Lawinenunglück in den Apenninen sind nach den neuesten Meldungen 8 Tote zu beklagen. 10 Personen wurden verletzt geborgen.

Die drei Bulgaren in Berlin.

Erfolgt jetzt die Freilassung?

Das „Deutsche Nachrichtenbüro“ teilt mit: „Die bisher in Leipzig in Schutzhaft gehaltenen Bulgaren Dimitroff, Kopoff und Taness sind nach Berlin überführt worden.“ Aus dieser kurzen Meldung des offiziellen „Deutschen

Nachrichtenbüros“ ist nicht zu ersehen, was mit dieser Ueberführung nach Berlin für ein Zweck verfolgt wird. Die Frage, ob nun die Ausweisung vorgenommen wird, ist also offen. Bekanntlich sind in Moskau für den Empfang der drei Bulgaren besondere Ehrungen vorgesehen. Es soll eine dreitägige Arbeitsruhe eintreten. Dimitroff, der Ehrendoktor der Moskauer Universität, wird dann an die Massen eine Ansprache richten, die über sämtliche russischen Sender übertragen werden soll.

Die Weltpresse nimmt erneut Stellung.

Die Weltpresse beschäftigt sich neuerdings wieder besonders stark mit dem Schicksal Torglers und der drei Bulgaren, die bekanntlich nach ihrer Freisprechung in Schutzhaft genommen wurden. Immer wieder wird darauf hingewiesen — und zwar in ständig wachsendem Umfang — daß der reichsgerichtliche Spruch zwar in seinem verurteilenden Teil, durch die Hinrichtung Lubbes, nicht aber in seinen freisprechenden Teilen ausgeführt worden sei. Die Gestalt der alten Frau Dimitroff, die um ihren Sohn kämpft, tritt immer mehr in den Vordergrund und erweckt allgemeine Teilnahme.

### Die wichtigsten Beschlüsse des P.P.S.-Kongresses.

Gestern wurde der 23. Parteikongress der P.P.S., der, wie berichtet, am Freitag begann, geschlossen. Die von der Parteileitung eingebrachten Anträge und Entschlüsse wurden bis auf die wichtigste Entscheidung über die Taktik und das Programm der P.P.S. angenommen. Die Entscheidung über die Parteitaktik wurde mit einer Verbesserung des linken Flügels über die Diktatur des Proletariats angenommen. Ein weiterer Antrag des linken Flügels, der die Forderung nach Verständigung mit den Kommunisten über die Aufstellung einer Einheitsfront enthielt, wurde mit 36 gegen 69 Stimmen abgelehnt. U. a. wurde auch von Seiten der Warschauer Delegation ein Antrag eingebracht, im Februar eine Aktion gegen die Verschlechterung der sozialen Gesetzgebung durchzuführen. Diese Angelegenheit wurde dem Zentralkomitee der Partei überwiesen.

### Die Unterbringung der deutschen Flüchtlinge.

Die Tätigkeit des Völkerbunds-Kommissars — 15 000 Flüchtlinge bisher untergebracht.

In London hielt der vom Völkerbund eingesetzte Hohe Kommissar des Völkerbundes zum Schutz der deutschen Flüchtlinge eine Sitzung mit dem ihm beigegebenen Komitee ab. Es waren Vertreter Großbritanniens, Frankreichs, der Schweiz, Hollands und Uruguays zugegen. Den Vorsitz führte der Vertreter Englands, Lord Cecil. An der Sitzung nahmen auch Vertreter verschiedener Hilfsorganisationen, hauptsächlich jüdischer, teil. Es wurde festgestellt, daß von 60 000 Flüchtlingen bisher 15 000 in Palästina, Polen und anderen Ländern als untergebracht gelten können, da sie dort auch Beschäftigung gefunden haben. Weitere 15 000 Flüchtlinge verfügen über genügende Geldmittel. Es verbleiben also ca. 30 000, d. h., wenn man die Zahl der Frauen und Kinder berücksichtigt, etwa 10 000 Familienmitglieder, für die man Beschäftigung finden müsse.

### Wilde Hehe der französischen Nationalisten.

Wiederaufleben des Kartells der Linken?

Paris, 5. Februar. Bei den Kundgebungen, die die Anhänger der nationalistischen „Action Française“ und andere rechtsextremistische Gruppen am Sonntag abend auf den Boulevards veranstalteten, wurden 75 Verhaftungen vorgenommen. Der neue Pariser Polizeipräsident Bonnesse Ribour leitete persönlich die polizeilichen Abwehrmaßnahmen.

In der Comedie Francaise kam es während der Aufführung von Shakespeares „Coriolan“ ebenfalls zu heftigen Kundgebungen. Nach dem Bericht des „Echo de Paris“ hielt, als der Vorhang hochging, auf einer Tribüne ein Zuschauer eine Ansprache, in der er sich gegen die Entlassung des bisherigen Intendanten Fabre wandte. Er behauptete, daß niedrige politische Machenschaften daran schuld seien. Der Redner wurde von dem polizeilichen Ordnungsdienst zum Schweigen gebracht, was die Zuschauer empörte, die Drohrufe auf Fabre ausbrachten und die Entfernung des neuen Intendanten Thome forderten. Sie riefen im Chor: „Psui! Daladier zurücktreten! zurücktreten!“ Der Lärm dauerte minutenlang an. Das Stück konnte erst beginnen, nachdem die Menge ihrem Unmut durch einen Bußgesang auf Daladier nach einer bekannten Schlagermelodie Ausdruck gegeben hatte. Diese Szenen wiederholten sich; in den Wandelgängen fand einige Zuschauer beinahe handgemein geworden. Nach Schluß des Theaters setzten viele Zuschauer auf der Straße ihre Bußrufe gegen die Regierung und besonders Daladier fort.

Die politische Ausschlichtung der Regierungsumbildung wirkt sich in der Presse besonders aus. Die Rechtsopposition jagt der Regierung und ihrer Linksmehrheit schärfste Fehde an.

Die Linkspresse sieht in dem Vorgehen der Regierung nur den Beweis für ein autoritäres Durchgreifen, das ihr auch eine parlamentarische Stabilität sichern werde. Der Beschluß der Sozialisten, ihre feindselige Haltung gegenüber dem Kabinett aufzugeben, wird von diesen Blättern besonders begrüßt und als Wiederaufleben des Kartells der Linken gefeiert.

### Lohnsteuer für Arbeitslosenhilfe in Amerika.

Der erste Schritt zur Arbeitslosenversicherung.

Washington, 5. Februar. Im Kongress wird heute von demokratischen Abgeordneten ein Gesetzentwurf eingebracht, der die Einführung einer Lohn- und Gehaltssteuer für Arbeitslosenhilfe vorsieht. Dieser Gesetzentwurf ist der erste Schritt zur Einführung einer allgemeinen Arbeitslosenversicherung in den Vereinigten Staaten gedacht. Der Gesetzentwurf sieht eine Lohnsteuer für sämtliche Arbeitnehmer vor; ausgenommen sind besonders niedrige Einkommen und einige Berufe wie landwirtschaftliche Angestellte, Hausangestellte und Angestellte in Krankenhäusern.

# Aus Welt und Leben

## Die Kühe auf dem Meeresboden.

Tiertransport bricht ein — Eine schwierige Rettungsaktion

In Schweden unternahm der Chauffeur Bolmar Halling kürzlich den Versuch, mit seinem Lastwagen, auf dem sich Kinder und Schweine befanden, über einen gefrorenen Sund zu fahren. Während der Fahrt brach jedoch die Eisdecke durch und der Kraftwagen sank mit seinem Lenker und der lebenden Ladung auf den sieben Meter tiefen Grund.

Dem Chauffeur gelang es, schwimmend das Ufer zu erreichen und auch die Tiere konnten sich durch Schwimmen retten, bis auf zwei Kühe, die mit Stricken am Wagen festgebunden waren. Ohne sich lange zu bestimmen, sprang Halling mit einem Messer, das er sich von einem Passanten ausgeliehen hatte, noch einmal in den eisfalten Sund, schnitt unter Wasser die Stricke durch und half dann die beiden Tiere ans Ufer schleppen. Sie hatten den Unfall heil überstanden und auch Bolmar Halling bewies seine robuste Konstitution, als er sich zu Hause rasch umzog und sofort an die Unfallstelle eilte, um noch bei der Bergung des versunkenen Wagens mitzuhelfen.

## Schwerer Kampf mit Banditen in Amerika.

Bei einem Kampf zwischen Polizei und vier Banditen in Sapulpa-Mounta (Oklahoma) wurden 4 Polizisten getötet. Von den Banditen wurden zwei getötet und die beiden anderen, einer von ihnen schwer verwundet, verhaftet. Als die Verhafteten ins örtliche Gefängnis gebracht worden waren, versammelte sich alsbald eine aufgeregte Volksmenge und die Behörden schickten schleunigst eine Kompanie Militär an Ort und Stelle ab, um einen Lynchversuch zu verhindern.

## Katholischer Geistlicher in Ägypten ermordet.

Ein 52-jähriger römisch-katholischer Geistlicher namens John Garden wurde in seinem Hause in Helmia (Ägypten), ungefähr 10 Kilometer von Kairo entfernt, ermordet. Die Verbrecher hatten ihm offenbar nach heftigem Widerstand die Kehle durchgeschnitten und dann das Haus geplündert.

# Tagesneuigkeiten.

## Wer kann von der Militärsteuer befreit werden?

Wie von der Steuerabteilung der Lodger Stadtverwaltung mitgeteilt wird, können Personen, die eine Anforderung zur Bezahlung der Militärsteuer erhalten haben, eine Berufung mit der Bitte um eine Revision der Veranlagung einreichen, wenn sie glauben, daß die Veranlagung unrichtig durchgeführt worden ist. Ist dagegen der Zahler arbeitslos oder arm, dann muß er sich in der Steuerabteilung der Lodger Stadtverwaltung melden und um die Streichung dieser Steuer ersuchen.

## Bau öffentlicher Bedürfnisanstalten.

Wie es heißt, wird die Bauabteilung der Lodger Stadtverwaltung in diesem Jahre zur Verwirklichung des langgehegten Planes bezüglich Erbauung von Bedürfnisanstalten in der Stadt schreiten. Es ist die Erbauung dreier öffentlicher Bedürfnisanstalten geplant, und zwar auf dem Fabrikbahnhof, auf dem Grünen Ring und auf dem Wasserring. Im nächsten Jahr sollen diese Arbeiten fortgesetzt und Bedürfnisanstalten beim Fabrikbahnhof, (dem früheren Eisenbahnpark), in der Moniuszlostraße bei den städtischen Plätzen, auf dem Plac Wolnoski, auf dem Baluter Ringe und auf dem Reymontplatz erbaut werden.

## Ein Angestellter der Zugsbahn unter den Rädern eines Kraftwagens.

Vor dem Hause Zgierkastraße 49 wollte gestern der 54-jährige Kazimierz Bilicki, ein in Zgierz, Czermonastraße 6, wohnhafter Angestellter der Zugsbahn, den Fahrdamm überqueren. Er geriet hierbei durch Unvorsichtigkeit unter einen Kraftwagen und wurde am ganzen Körper schwer verletzt. (p)

## Unfall bei der Arbeit.

In der auf dem Grundstück Matejkostraße 9 gelegenen Grünsteinschen Fabrik geriet die Arbeiterin Kazimiera Karpinska (Pomorska 117) durch Unvorsichtigkeit in das Getriebe der Maschine, wobei ihr zwei Finger der rechten Hand zermalmt wurden. Der Arzt der Sozialversicherungsanstalt erwies ihr die erste Hilfe und überführte sie in ernstem Zustande nach dem Bezirkskrankenhaus. (p)

## Vom Baugerüst gestürzt.

Der im Hause Bilsudzińskastraße 62 wohnhafte Wincenty Bucman stieg auf ein auf demselben Grundstück stehendes Baugerüst. Er verlor hierbei das Gleichgewicht und stürzte ab. Dem Bedauernswerten wurden beide Beine gebrochen. Der Arzt der Rettungsabteilung überführte ihn nach dem Bezirkskrankenhaus. (p)

## Opfer der Kälte.

Die Rettungsabteilung wurde gestern fünfmal angerufen, um verunglückten Personen Hilfe zu erweisen, die infolge der Kälte zu Fall gekommen waren und sich Ver-

letzungen zugezogen hatten. Der erste Unfall war in der Dargawastraße 77 zu verzeichnen, wo die daselbst wohnhafte Amalie Lippert sich bei einem Sturz einen Bruch des linken Beines zuzog. Der Arzt der Rettungsabteilung erwies ihr Hilfe und überführte sie nach dem Bezirkskrankenhaus. — Vor dem Hause Piastowkastraße 7 zog sich Katarzyna Gajewczyk bei einem Sturz einen Bruch des linken Oberarmes zu. Auch sie brachte der Arzt der Rettungsabteilung nach dem Bezirkskrankenhaus. — Von der Treppe gestürzt ist im Hause Jagobniastraße 42 die 10-jährige Genia Kowalska, die dabei einen Bruch des rechten Beines erlitt. Der Arzt der Rettungsabteilung der Sozialversicherungsanstalt überführte sie gleichfalls nach dem Bezirkskrankenhaus. — Die 10-jährige Janina Morgenstern fiel vor dem Hause 6. Sierpniastraße 30 infolge der Kälte zu Boden. Sie erlitt einen Schenkelbruch. Auch sie wurde nach Erteilung der ersten Hilfe im Bezirkskrankenhaus untergebracht. — Im letzten Falle endlich erlitt die im Hause Zelaznastraße 9 wohnhafte Aniela Walczak bei einem Sturz einen Bruch des rechten Armes. Auch dieses Opfer der Kälte wurde nach Erteilung der ersten Hilfe durch den Arzt der Rettungsabteilung nach dem Krankenhaus gebracht. (p)

## Selbstmord eines Massenmörders.

In einer Gefängniszelle des Kreisgerichts in Riich (Jugoslawien) verübte der mehrfache Frauenmörder Vidanovic Selbstmord durch Erhängen. Vidanovic sollte in der nächsten Zeit abgeurteilt werden.

## Paläste der Jugend in Sowjetrußland.

Auf Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion sollen anlässlich des 15-jährigen Jubiläums des Kommunistischen Jugendbundes vierzehn „Paläste der Jugend“ in Rußland errichtet werden. Der größte dieser Paläste wird in Moskau gebaut und eine Fläche von 7—9 Hektar einnehmen. Der Moskauer Palast wird ein Theater, ein Kino, einen Konferenzsaal, einen Konzertsaal, ein Hotel und technische Nebenbetriebe umfassen.

## Die „höheren“ und die „niederen“ Rassen.

Stalin sagte in seiner Rede über die Außenpolitik: „Gewisse Leute meinen, daß die „höhere Rasse“ den Krieg, jagt wir denjenigen der „deutschen Rasse“ gegen die „niedere“, an erster Stelle gegen die Slaven organisieren soll und daß nur ein solcher Krieg die Lage retten kann, nämlich, daß die „höhere“ Rasse die „niedere“ befruchtet und beherrschen wird. Einst dachten die Römer über die Vorfahren der Franzosen und Deutschen, wie jetzt die Deutschen über die Slaven denken. Rom nannte sie Barbaren, die ewig verdammt seien, sich der „höheren Rasse“ unterzuordnen. Aber Rom hatte dafür gewisse Gründe, die man bei den Repräsentanten der gegenwärtigen „höheren“ Rasse nicht finden kann. Die Barbaren vereinigten sich gegen den gemeinsamen Feind und zerstörten Rom. Kann man garantieren, daß die politisierenden jüdischen Literaten in Berlin mehr Glück haben werden, als die einstigen Imperialisten Roms? Wäre es nicht richtiger, das Gegenteil voranzuzusetzen?“

Gestern früh bemerkten die Bewohner des Hauses Pimnastraße 49, daß von der Familie Tartowski niemand die Wohnung verließ. Man ließ daher die Tür von dem Wächter öffnen. Es erwies sich, daß alle Glieder der Familie bemußlos in ihren Betten lagen. In der Wohnung war starker Kohlenrauch wahrnehmbar. Man rief sofort den Arzt der Rettungsabteilung herbei, der dem Familienvater Stanislaw, dessen Frau Olga und den Kindern Helena und Eugenjusz die erste Hilfe erwies. (p)

## Eine Familie durch Kohlenrauch vergiftet.

Gestern früh bemerkten die Bewohner des Hauses Pimnastraße 49, daß von der Familie Tartowski niemand die Wohnung verließ. Man ließ daher die Tür von dem Wächter öffnen. Es erwies sich, daß alle Glieder der Familie bemußlos in ihren Betten lagen. In der Wohnung war starker Kohlenrauch wahrnehmbar. Man rief sofort den Arzt der Rettungsabteilung herbei, der dem Familienvater Stanislaw, dessen Frau Olga und den Kindern Helena und Eugenjusz die erste Hilfe erwies. (p)

## Kind verbrüht.

Im Hause Poznanstraße 3/7 warf der 4-jährige Marjan Kazimierzki einen Topf mit kochender Milch um, wobei der Inhalt sich über das Kind ergoß und es schwere Brühwunden am ganzen Körper erlitt. — Die im Hause Putnastraße 20 ohne Aufsicht belassene 3-jährige Krystyna Mirkowska warf einen Topf mit heißer Brühe um und erlitt Brühwunden am ganzen Körper. (p)

## Selbstmordversuch einer hysterischen Frau.

Zwischen dem im Hause Rzgowastraße 140 wohnhaften Ehepaar Pietrzak kam es letztes wiederholt zu Eifersuchtszügen, da die 21-jährige Frau Genowefa ihren Mann verdächtigte, sie mit anderen Frauen zu hintergehen. Sie eignete sich daher von der Frau eines in demselben Hause wohnhaften Polizisten einen Revolver an und wollte sich gestern eine Kugel in den Kopf schießen, was ihr Mann zu verhindern suchte. Als beide miteinander rangen, entlud sich ein Schuß und die Kugel drang der Frau in die Hand. Gleichzeitig begann sie hysterisch zu

freien. Nachbarn riefen den Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der der Frau eine Einspritzung verabreichte und sie am Orte belassen konnte, da die Wunde an der Hand sich nur als leicht erwies. (p)

**Jugendliche Lebensmüde.**

Im Hause Petrikauer Straße 105 war die 22jährige Kozimiera Niedzińska als Dienstmädchen beschäftigt. Das Mädchen hatte letztes öfter Zusammenkünfte mit einem jungen Mann, der jedoch letztes die Besuche bei der Niedzińska unterließ. Aus Kummer darüber trank das Mädchen gestern ein größeres Quantum Brennspiritus und zog sich damit eine schwere Vergiftung zu. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erwies der Lebensmüden die erste Hilfe und überführte sie in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus. (p)

**Selbstmord eines 21jährigen Jünglings.**

Im Hause Jawiszkastraße 28 unternahm der 21jährige Kasimierz Schwarz einen Selbstmordversuch, indem er ein größeres Quantum Arsenik einnahm. Als die Art nach einigen Stunden bemerkt wurde, rief man sofort den Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der den Lebensmüden nach einer Magenpflung in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus in Kadogoszcz überführte.

**Im Walde angeschossen.**

Beim Gange durch den Wald des als Sommerfrische bekannten Ortes Bendzulin bei Zakowice wurde auf den 20jährigen Wladyslaw Kos, Sohn eines in Nowe Zakowice wohnhaften Eisenbahners, ein Revolverschuß abgefeuert und dieser in die Brust getroffen. Der junge Mann verlor das Bewußtsein und stürzte zu Boden. Als man ihn fand, überführte man ihn mit der Eisenbahn nach Lodz, wo er in das Krankenhaus an der Drewnowiastraße eingeliefert wurde. Sein Zustand ist besorgniserregend.

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.**

A. Weinwebers Erben, Plac Wolności 2; J. Hartmanns Nachf., Młynarska 1; W. Danielecki, Petrikauer 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, W. Czajnika 37; J. Wojciech's Erben, Rapiorowskięgo 27.

**Aus dem Reiche.**

**Hinrichtung eines Spions.**

Im Standgerichtsverfahren verhandelte das Thormer Bezirksgericht am Dienstag und Mittwoch gegen den emigrierten Leutnant Josef Grysz-Czajkowski, der der Spionage zugunsten eines Nachbarstaates angeklagt war. Die Verhandlung fand unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Nach zweitägiger Verhandlung erklärte das Gericht den Angeklagten, der sich nicht für schuldig bekannte, der Spionage für schuldig und verurteilte Mittwoch nachmittags das Urteil, trafe dessen Josef Grysz-Czajkowski zur Todesstrafe durch Erhängen verurteilt wurde.

Da der Staatspräsident das an ihn gerichtete Gnadengesuch abgelehnt hatte, fand die Vollstreckung des Urteils Donnerstag früh auf dem Hofe des Thormer Gerichtesgefängnisses statt.

**10tägige Belagerung eines Banditen.**

**Ein Toter, zwei Verletzte.**

Vor etwa vier Jahren wurde der Bandit Josef Janiak aus Klonowca Wola, Kreis Turek, verhaftet. Nachdem er seine Strafe verbüßt hatte, nahm er seine alte Tätigkeit wieder auf. Er wechselte sehr oft seinen Wohnort und versteckte sich in den Kreisen Turek, Kalisz und Wolo so gut, daß er stets der Polizei entgehen konnte. Da er in der ganzen Umgebung zahlreiche Verwandte hatte, fand er stets einen Unterschlupf. Als er vor kurzem im Kreise Turek eine Bande organisieren und mit dieser Banditenüberfälle verüben wollte, wurde die Polizei auf vertraulichem Wege in Kenntnis gesetzt. Die angeordneten Feststellungen führten zu der Feststellung, daß Janiak die Wüste habe, seine Mutter und Familie im Dorf Wola Klonowca, Kreis Turek, aufzusuchen. Das Haus der Familie wurde umstellt, wobei man beobachtete, daß Janiak in der Nacht zum 3. Februar gegen 1 Uhr das Haus betrat. Um aber sicher zu gehen, wurde der Nachtwächter ins Haus geschickt, der nachfragen sollte, ob sich Janiak darin befindet. Als der Nachtwächter die Tür öffnete und nach Janiak fragte, gab dieser einen Schuß ab und streckte den Nachtwächter tot zu Boden. Als gegen 4 Uhr morgens größere Polizeiverstärkung eintraf, wurde eine förmliche Belagerung des Hauses aufgenommen. Man forderte Janiak auf, sich zu ergeben, doch erwiderte dieser, daß man ihn lebend nicht fangen werde. Hierauf forderte man die Familie auf, das Haus zu verlassen, was diese auch tat. Janiak verbarrlichtete sich auf dem Dachboden, von wo aus er die Polizei beschuß. Die Schießerei zog sich bis 10 Uhr vormittags hin. Um diese Zeit verlegte Janiak einen Polizisten in den Bauch. Ein zweiter Polizist wurde leicht verletzt. Als die Polizei jetzt das Feuer verstärkte, wurde Janiak der Revolver aus der Hand geschossen, wobei ihm die rechte Hand zerrissen wurde. Jetzt erklärt der Bandit, daß er sich ergebe. Er wurde unter starker Bedeckung ins Krankenhaus nach Turek gebracht. Der verletzte Polizist wurde ins Krankenhaus nach Kalisz überführt. Die Unternehmung gegen den Banditen wird im standgerichtlichen Verfahren geführt werden. (a)

# Sport-Turnen-Spiel

**WS (Kosen) — Eishockeymeister von Polen.**

Das Eishockeyturnier der Finalisten um die Meisterschaft von Polen, welches in den letzten drei Tagen in Lemberg stattfand, war nicht wenig von Ueberraschungen begleitet. Den ehrenvollen Titel eines Polenmeisters errang die Mannschaft des Koserer WS, von der man diese Spitzenleistung am allerwenigsten erwartete. WS hatte Glück, verlor keinen Punkt, aber zu den Meistertiteln verhalfen ihm nicht wenig die Ergebnisse der Favoritenmannschaften. So verlor die Warschauer Legia gegen die Lemberger Czarni erst, nachdem eine Verlängerung der Spielzeit vorgenommen wurde. Ferner fiel das Spiel Legia—Lechia aus und im Kampfe Lechia — Czarni siegte ersteres. Da inzwischen WS die Lemberger Lechia 2:1 abfertigten, waren die Koserer somit bereits um Punkte voraus, und das sie ihr letztes Spiel — gegen Legia — ebenfalls für sich entscheiden konnten, so nahmen sie mit 6 Punkten den ersten Platz ein. Den zweiten Platz in der Meisterschaft belegten Czarni, die nur gegen den neuen Meister unterlagen.

**Lena und Kalbarczyk — polnische Eisläufermeister.**

Gestern wurden die Slowenischen Meisterschaften, die für die polnischen Teilnehmer gleichzeitig als Polenmeisterschaften gemeldet wurden, zu Ende geführt. Diese Wettbewerbe gestalteten sich für die polnischen Schlittschuhläufer zu einem großen Erfolg. Die Polen belegten in der allgemeinen Punktation mit 31 Punkten den ersten Platz

vor der Tschechoslowakei, die nur 17 Punkte erzielte. Die Tschechoslowakei siegte nur im Kunstlauf der Herren durch Kudelka, die übrigen Wettbewerbe fielen restlos an die Polen. In der Polenmeisterschaft im Kunstlaufen der Damen siegte erneut die Polenmeisterin Popowicz, im Paarlaufen Bilor-Kowalski. Im Schnelllaufen über 1500 und 3000 Meter siegte Fräulein Lena. Bei den Männern siegte im 1500-Meterlauf Kalbarczyk. Im 10-Kilometerlauf siegte Dobrzanski in der neuen polnischen Rekordzeit von 19 Min. 4,2 Sek. vor Kalbarczyk 19:16,6.

**Eishockey der B-Klasse.**

Das am Sonnabend angetragene Eishockeyspiel der B-Klasse zwischen WS II und WS endete mit einem Siege der Reserven des WS von 2:1.

**Die Vorentscheidung um den Triumph-Pokal.**

In den gestrigen Spielen um den Triumph-Pokal wurden die Finalisten ermittelt. WS siegte im großen Stil über ZKB 51:15 (36:5). WS stellte sich nicht zum Kampfe, so daß Triumph ohne Spielabsolvierung in das Finale gelangte. Demnach werden WS und Triumph das Entscheidungsspiel bestreiten.

Die Vorentscheidung im Frauenfußball fiel im Spiel ZKB gegen Maktabi 18:4 (4:0) zugunsten des Fabrikteams aus, während das Spiel WS — Kruschender die Fabianerinnen ganz knapp 12:11 (6:7) gewinnen konnten.

## Lodz — Breslau 9:7.

**Der gestrige internationale Städtekampf im Bogen.**

Der gestrige internationale Städtekampf im Bogen Lodz — Breslau endete mit einem glücklichen Siege der Lodzer von 9:7, denn Pawlak wurde im Fliegengewicht der Sieg gegeben, obwohl er nur ein Unentschieden erreicht hätte. Es muß aber betont werden, daß auch die Breslauer Glück hatten, da Spodenkiewicz und Garnarek nicht antreten konnten. Die Erstplazierten Brzenzel und Klimczak verjagten kläglich und gaben vier sichere Punkte ab.

Die Gäste erwiesen sich als eine technisch gut ausgebildete Einheit. Sie hielten voll und ganz, was man sich von ihnen versprach, und wenn sie verloren, dann haben sie es nur dem so oft bewiesenen Ehrgeiz und der sprichwörtlichen Härte der Lodzer zu verdanken. Die ominöse dritte Runde brachte den Lodzern erhebliche Vorteile, denn sie machten einen entschiedenen früheren Eindruck.

**Die Kampfresultate:**

Fliegengewicht: Pawlak (L) — Basler (B). Basler ist im Nahkampf besser. Pawlak sucht durch linke Graden und Aufwärtsschoten die Distanz zu wahren. Mit mehreren rechten Haken, welche aber bei Basler Wirkung zeigten, bekam er den Punktsieg, obwohl Unentschieden am Plage wäre.

Bantamgewicht: Brzenzel (L) — Miner (B). Brzenzel verjagt bei seiner Reichweite kläglich. Obendrein sind seine Schläge immer eine Sekunde zu spät, so daß Miner sie geschickt abblocken kann, um seinerseits mit Konterserien eifrig Punkte zu sammeln. Einwandfreier Punktsieger Miner.

Federgewicht: Wozniakiewicz (L) — Büttner II (B). In den ersten beiden Runden ist der Kampf gleichwertig. Erst in der Schlussrunde fängt ihn Wozniakiewicz mit linken Haken wirkungsvoll ab, der Breslauer ist durch geschüttelt und kann bis zum Schlußzuge nur schwachen Widerstand gegenüberstellen. Ueberzeugender Punktsieger Wozniakiewicz.

Konstantynow. Von der Zufuhrbahn angefahren. Als sich der in Konstantynow an der Lutomierskastraße wohnhafte Bädermeister Gustav Schulz am Sonabend nachmittags mit seinem Wagen auf dem Heimwege befand und in der Evangelicastraße neben der evangelischen Kirche hielt, kam ein Wagen der Zufuhrbahn Lodz—Lutomiersk herangefahren. Schulz bemerkte die Zufuhrbahn nicht und wurde von dieser zu Boden geworfen. Er erlitt dabei erhebliche Verletzungen am Kopf und dem ganzen Körper. (p)

Petrilau. Banditenüberfall. Der wohlhabende Landmann Wojciech Marczak im Dorfe Wozmin, bei Petrilau, hörte nachts Hunde bellen. Er ging auf den Hof hinaus, um nach dem Rechten zu sehen. In dem Augenblick, als er die Tür öffnete, drangen drei maskierte und bewaffnete Männer in die Wohnung ein und verlangten von Marczak die Herausgabe des Geldes. Als Marczak erklärte, im Hause kein Geld zu besitzen, sperrten

Im zweiten Federgewichtskampfe fanden sich Czynniki (L) und Urban (B) gegenüber, die einen einen härteren, schönen Distanzkampf boten, der mit einem gerechten Unentschieden endete.

Leichtgewicht: Banasial (L) — Büttner I (B). Banasial hatte in den beiden ersten Runden nicht viel zu bestreiten, der Breslauer punkte vorbildlich aus der Distanz mit seinen linken Graden. Erst in der Schlussrunde geht Banasial ungestüm vor, bereitet sich seinen Gegner mit linken Graden vor, um mit wichtig sitzenden rechten Haken den Breslauer durchzuschütteln. Punktsieger Banasial.

Mittelgewicht: Klimczak (L) — Mahn (B). Der Breslauer war dem Lodzer im Klassen überlegen, mußte jeden Moment für seine Serien aus, konnte bedauerlicherweise sein ganzes Können nicht entfalten, da Klimczak dauernd hielt, wofür er auch verwahrt wurde. Mahn siegte sicher nach Punkten.

Mittelgewicht: Chmielewski (L) — Kreisch (B). Der Breslauer ließ sich durch die internationalen Erfolge des Lodzers nicht einschüchtern, griff aus der Crouchstellung mit linken Haken beherzt an. Erst von der Hälfte der zweiten Runde an, als Chmielewski mächtig aufdreht und mit Hakenserien den Breslauer mehrmals voll trifft, tritt die Ueberlegenheit des Polenmeisters klar zutage, trotzdem macht der Breslauer bis zu Kampfschluß tapfer mit. Chmielewski einen verdienten Punktsieg überlassend.

Halbschwergewicht: Klobas (L) — Wenzel (B). Klobas hat sich wohl ein Beispiel an Klimczak genommen, denn genau so unnötig geht er mit seinen langen Armen in den Nahkampf hinein, um dadurch seinem Gegner Vorteile zu bieten. Klobas kann ja auch einige Male mit Aufwärtsschoten durchkommen, aber die sind so leicht geschlagen, daß sie vollkommen wirkungslos verpuffen. Einen verdienten Punktsieg erhält Wenzel, das Endresultat somit auf 9:7 stehend.

Im Ring amtierten abwechselnd die Herren Sängez (Breslau) und Kordasz (Lodz), das Punkten besorgten die Herren Scholz (Breslau) und Kwasz (Lodz).

die Banditen ihn mit seiner Frau, der 21jährigen Tochter und dem 16jährigen Sohn in den Keller und bezogen die Wohnung zu durchsuchen. Sie eigneten sich 20 Floth in bar, eine silberne Taschenuhr, zwei Revolver und verschiedene Lebensmittel an, worauf sie sich entfernten. Erst nach Stunden konnten sich die Glieder der Marczakischen Familie aus dem mit Kranttonnen verbarrlichteten Keller befreien und der Polizei Meldung erstatten. Bald wurde auch der 22jährige Felix Krenzla aus dem Dorfe Druzvice, Gemeinde Wadlew, festgenommen, der wegen seiner ständigen Raufereien und Diebstähle bekannt ist. Er leugnete zwar den Ueberfall, wurde jedoch den Ueberfallenen gegenübergestellt und von ihnen erkannt. Krenzla wurde im Petrilauer Gefängnis untergebracht. (p)

Verlagsgesellschaft „Volkspreße“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptverfasser: Dipl.-Ing. Emil Herbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck „Prasa“ Lodz, Petrikauer 101.

# Die drei Wenninger

Roman von Elisabeth S. Dorndorf

Copyright by Marie Bräggmann, München

Von der gegenüberliegenden Klausnerhalde kam ein heller Ruf. Das Echo brachte ihn nochmals vom Bärwald zurück.

„Holloh! Holloh! Lore! Lore!“  
Und dann tauchte hinter einer Hügelwand ein Kopf auf. Es war Thomas, der junge Knecht. Der kam dem Mädchen gerade recht, um dem Gespräch ein Ende zu machen. Sie riß das Häubchen vom Kopfe, daß die dunklen Locken übermütig hervorsprangen, und winkte ihm zu.

„Hallo — Thomas — komm herüber!“  
Dabei lehnte sie dem Berthold Wenninger den Rücken und nahm keine Notiz mehr von ihm. Ihr feiner Anabenskopf blieb nach der Richtung gedreht, aus der eben Thomas, der Sohn einer armen Magd, eine Weidenrute in der Hand, angerannt kam.

In dem Gesicht des Wenninger spielten die Muskeln, als ob er die Zähne vor Erregung zusammengebissen hätte. Lore's Benehmen wirkte auf ihn wie eine Herausforderung, die seine Gefühle für sie langsam in Feindschaft verwandelte. Stumm schritt er über die Halde. Und Lore sah nicht einmal hinter ihm her.

Inzwischen hatte sich im Häuschen Lene Normano's, Lore's Mutter, allerhand ereignet.

Seit vielen Jahren alleinstehend, besaß sie, hundert Meter von ihrem Hause entfernt, am Wiserweg, eine alte Mühle. Die brachte mit Mühe und Arbeit gerade nur soviel ein, daß Lene mit ihrer Tochter und einem alten

Müllerburschen bescheiden leben konnte. Ihr Anwesen gehörte zu den ärmsten im Tal. Ein kleines Stück Ackerland, eine Kuh, zwei Schweine, ein halbes Duzend Hühner und einige Gänse, das war alles.

Lene Normano hatte fünfzig Jahre kaum überschritten, aber sie wirkte viel älter. Jahre harter Arbeit lasteten auf ihr, und hatten ihr Gesicht verwittert wie die Kalkfelsen der Berge. Aber ihre Züge trugen den Bauernstolz ihres Bergvolkes, und ihr Gang war noch immer fest und aufrecht.

Wie ließ sie sich anmerken, wie arm sie war. Tag und Nacht schaffte sie mit unermüdlicher Kraft: besorgte das Feld, das Haus, den Milchkeiler, die Küche, das Waschsab, pflügte, segte, reinigte, nahm der Lore alle grobe Arbeit, die sie, die Mutter, noch selbst verrichten konnte, aus den Händen. Und strich mit groben, harten Händen über das Haar ihres Kindes. Was sie dachte und fühlte, war das gewaltige, einzige, heilige Muttergefühl: die Liebe zu ihrer Lore. Da fiel alles Herbe und Harte von ihr ab, und die Sorgenfalten glätteten sich.

Wenn die Lore zum Abend ein Liedlein sang, war es Lene wie Frühlingsgesang, und sie träumte dann, ein Prinz müsse kommen, ihr Lorelein hinwegzutragen — nur, weil sie sang wie eine Nachtigall. Keine im Tal konnte so singen.

Darüber vergaß Lene ganz, daß die Sorgen drückender wurden. Reparaturen an der Mühle hatten dem Geldbeutel übel mitgespielt, und sie mußte im vergangenen Monat schon eine Kuh verkaufen. Den Amtsvorsteher batte sie wiederholt gebeten, noch einen Monat mit den Steuern zu warten.

Während Lore mit dem Thomas am Weiher lustige Scherze trieb, stand vor Lene der vor acht Tagen neu angeretete Amtsvorsteher aus der Stadt mit Kohler, dem alten Gemeindefschreiber.

„Ihr seid also Lene Normano?“  
„Ja.“

„Kein Vorgänger hat nicht zu sehr auf Ordnung und Pflicht gesehen, denn Ihr seid mit den Steuern bald zwölf Monate im Rückstand.“

Etwas gebückt stand Lene in der niedrigen Holzstube. Mit hageren Händen fuhr sie über den Scheitel. Der städtisch gekleidete Amtsvorsteher sah sie kritisch an und wartete auf Antwort.

„Die Preise sind in der letzten Zeit um das Doppelte gestiegen — aber die Mühle hat nicht das Doppelte eingebracht —“, sagte sie da leise und ein wenig hilflos.

„Ihr habt doch sicher Vieh. So gebt davon ab!“  
„Ich besitze noch eine Kuh, die andere habe ich verkaufen müssen. Man zahlt den Bauern Spottpreise dafür. Ich brauche die Kuh —“

Als der Amtsvorsteher eine Bewegung machte, die Lene für Mangel an Verständnis nahm, schwoh eine Angst in ihr auf, die ihr alles Blut aus dem Gesicht trieb.

„Sie... Sie wollen mit der letzte Kuh nehmen? Wissen Sie denn überhaupt, was Arbeit ist? Unserer muß sich jeden Bissen Brot hart erringen. Und nun wollen Sie mir mein Letztes nehmen?“

Angstvoll sah sie ihn an und kratzte die Fingernägel in die Handflächen. Rote Flecken zeigten sich an ihren Schläfen. Und dann fuhr plötzlich ein Blick voll Haß dem fremden Amtsvorsteher in die Augen. Wieder öffnete sie den Mund, wollte etwas Hartes sagen. Da fiel er ihr ins Wort.

„Ich tue meine Pflicht und kann Euch nicht länger stunden. Kohler — geht in den Stall und wartet Eures Amtes, derweil ich hier das Schriftliche erledige.“  
Lene Normano mußte sich fügen.

„S wird schon bald wieder besser, Lene. Nur den Kopf nicht hängen lassen“, tröstete sie mitleidig der alte Kohler. Sie beachtete ihn gar nicht. Setzte Fuß für Fuß schwerfällig hinter ihm her, als schleppe sie schwere Gewichte. Sah mit hängenden Schultern dem Treiben des Mannes in ihrem Stall zu.  
(Fortsetzung folgt.)

**Das Sekretariat der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes**  
Petrikauer 109  
erteilt täglich von 9—1 Uhr u. v. 4—8 Uhr abends

**Auskünfte**  
in Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitsbuchangelegenheiten

für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwältin ist gesorgt

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Sachkommission der Reizer, Scherer, Androsch u. Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Sachangelegenheiten

**Zahn-Klinik**  
eröffnet vom Jahre 1900.

**Zahnarzt H. PRUSS**  
Piotekowska 142 Tel. 178-06  
Besuche bedeutend ermäßigt.

**Privat-Heilanstalt Dr. Z. RAKOWSKI**  
Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten  
Behandelt Kranke in der Heilanstalt wie im Hause (Operationen etc.)  
Piotekowska 67, Tel. 127-81  
Sprechst. 11—2 u. 5—8

**Dr. Klinger**  
Spezialarzt für venerische, Haut- u. Hautkrankheiten  
Besatzung in Spezialfragen  
Andrzeja 2, Tel. 132-28  
Empfängt von 9—11 früh und von 6—8 Uhr abends  
Sonntags und an Feiertagen von 10—12 Uhr

**Wahrung, Hausfrauen!**  
Sie sparen die Hälfte Kohlen, Kochen und braten bedeutend schneller und haben stets saubere Töpfe mit der bestbewährtesten  
„POLAROS“  
Em. Lange, Łódź  
Bednarzka 30 (Ecke Dabianker)  
Tel. 221-86

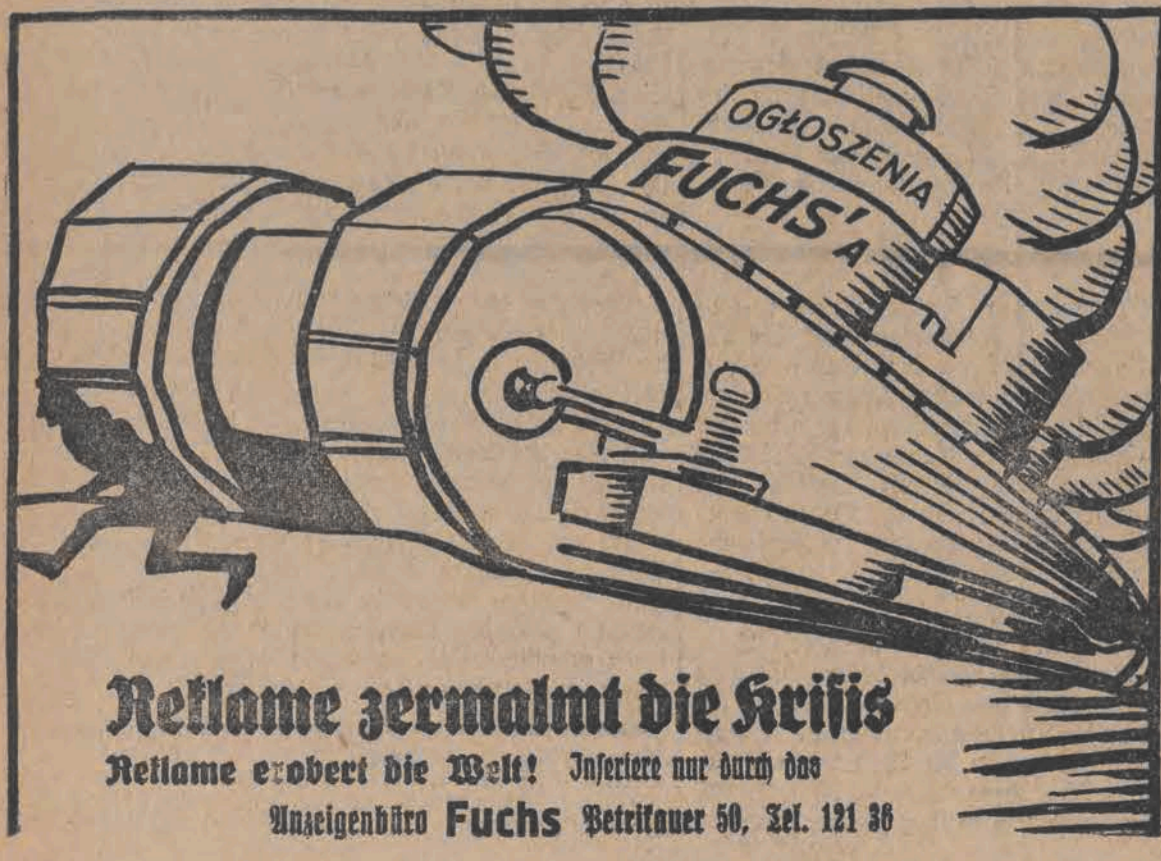
**Dr. J. NADEL**  
Frauenarbeiten und Geburtshilfe  
Andrzeja 4, Tel. 228-02  
Empfängt von 3—5 und von 7—8 Uhr abends

**Berein deutschsprechender Katholiken**  
Sonnabend, den 10. Februar, im Saale der „Eintracht“, Senatorstraße 26,  
**Große Sachingsunterhaltung**  
Humorvolles Programm: „Das große Los“ aus Nestrons Postle „Lumpacivagabundus“, ein Hans Sachs-Spiel, Pantomime und Reigen der B. d. R.-Jugendgruppen. — Tanz. — Schiller'sche Jazzkapelle. — Kalte und warme Küche.  
Beginn 8 Uhr abends. Eintritt 2 Plätze. Um freundlichen Besuch bittet der Vorstand des B. d. R.

**Zeitschriften für Hauschneiderei**

Praktische Damen- und Kinder-Mode (Erscheint vierzehntägig)	3l. —80
Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung (Vierwöchentlich)	„ —90
Mode und Wäsche (Vierwöchentlich)	„ —90
Deutsche Modenzeitschrift (Vierzehntägig)	„ 1.10
Frauenleib (Vierwöchentlich)	„ 1.10
Blatt der Hausfrau (Vierwöchentlich)	„ 1.10

Probehefte zur Ansicht auf drei Tage gratis.  
Die Zeitschriften werden durch den Zeitungsaussträger ins Haus geliefert.  
Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspreise“  
Łódź, Petrikauer 109.



**Reklame zermalmt die Krisis**  
Reklame erobert die Welt! Inserate nur durch das Anzeigenbüro Fuchs Petrikauer 50, Tel. 121 36

**Deig-nelle Masten-lostime** beziehen  
Kopernika 25, 1. Stage, Front. Wohnung 7.

**Akkumulatoren**  
laden, repariert, modernste (120 Volt) — 3l. 11.90 direkt von der Fabrik:  
Piotekowska 79 im Hofe  
Batterie-Radioapparate werden in Regenschuh-apparate umgearbeitet und repariert.

**Umwälzung**  
in der Beheizung der Räumlichkeiten.  
**Praktische Neuheit!**  
GNOM-eispart 50%  
Erwärmt den Raum in 15 Minuten.  
Der Ofen  
Brennmaterial  
TEL: 161-65  
Vertretung: G. EWALD  
Zamenh. 17.